

Das war der 9. Wiener Klimarat – Bulletin

Montag, 11. November 2024

Auftaktsitzung aller drei Boards des Wiener Klimarats

Das „Arbeitsmeeting Gesellschaft“ des 9. Wiener Klimarats fand im Albert-Schweitzer-Haus statt. Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ging in seinen einführenden Worten auf aktuelle Herausforderungen auf globaler und europäischer Ebene ein und zeigte sich optimistisch, dass auf EU-Ebene am European Green Deal festgehalten werden wird. Er verwies kurz auf einige positive Entwicklungen in Wien seit dem letzten Klimarat, die im Anschluss von der Bereichsleitung Klima im Detail präsentiert wurden. Er schloss mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder des Klimarats für ihr Kommen und – schon im Voraus – für ihre Ideen für ein noch klimagerechteres Wien.



Abbildung 1: Gruppenfoto aller Teilnehmer*innen des Arbeitsmeetings Gesellschaft im Rahmen des 9. Wiener Klimarats am 11. November 2024 © David Habermann / Stadt Wien

Im Anschluss präsentierten Andreas Januskovecz und Thomas Eberhard von der Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten Überblicke zu folgenden Themen:

- **Auch 2023 sinkender Trend bei den Treibhausgasemissionen in Wien und zwar in allen Sektoren:** Die Nahzeitprognose („NowCast 2024“) des Umweltbundesamts zeigt für Wien eine Reduktion der gesamten THG-Emissionen um -12 %. Im Ver-

gleich zur Abnahme auf nationaler Ebene (- 6,4 %) fällt jene für Wien deutlich größer aus, was vor allem auf die mit - 21 % besonders hohe Reduktion im sog. „Emissionshandelssektor“, der in Wien von der Stromerzeugung dominiert wird, zurückzuführen ist. In den Sektoren (u.a. Verkehr, Gebäude, Produktion) außerhalb des Emissionshandels betrug die Reduktion -7,6 %. Besonders erfreulich: Für das Jahr 2023 zeigt sich in sämtlichen Sektoren ein negativer Emissionstrend.

- Zum **Entwurf des Wiener Klimagesetzes**, dessen Inhalte überblicksartig präsentiert wurden, sind rund 30 Stellungnahmen eingetroffen. Die Bereichsleitung bedankte sich ausdrücklich beim Advisory Board und bei mehreren anderen Klimarat-Mitgliedern im Raum für ihre konstruktiven Stellungnahmen. Vorbehaltlich der politischen Einigung ist eine Beschlussfassung im 2. Quartal 2025 geplant. Für den Wiener Klimarat, der ebenfalls im Klimagesetz neu geregelt werden soll, ergibt sich daraus, dass dessen Zusammensetzung und dessen Ablauf voraussichtlich ab Herbst 2025 auf Basis der neuen Regeln (gem. Klimagesetz und neuer Geschäftsordnung) folgen wird.
- Es folgte ein Kurzbericht über den „**Wiener Weg der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft**“, einer in Ausarbeitung befindlichen Strategie für das sogenannte „dritte ‚K‘“, also für die Kreislaufwirtschaft, die auch im Klimagesetz als dritte Säule – neben Klimaschutz und Klimaanpassung – verankert werden soll.
- Der „**Wiener Klimafahrplan 2040**“ wird aktuell einem **Umsetzungsmonitoring** unterzogen. Dieses soll im 2. Quartal 2025 veröffentlicht werden und den Umsetzungsstand zu den rund hundert im Klimafahrplan gelisteten „Maßnahmenbündeln“ aufzeigen.
- Daran anschließend wurden einige ausgewählte **Umsetzungshighlights der letzten Jahre** zu den im Folgenden genannten Themenfeldern präsentiert und damit zum folgenden Tagesordnungspunkt übergeleitet.



Abbildungen 2 und 3: Begrüßungsworte von Klima-Stadtrat Jürgen Czernohorszky und Präsentation von Andreas Januskevics und Thomas Eberhard (Bereichsleitung Klima) über aktuelle klimarelevante Entwicklungen. © David Habermann / Stadt Wien

Nach der einleitenden Präsentation durch die Bereichsleitung Klima verlagerte sich die Diskussion an sieben im Raum vorbereitete „Stationen“ zu folgenden Themen: „Mobilität“, „Gebäude(wärme)“, „Energiewirtschaft“, „Abfall- und Kreislaufwirtschaft“, „Gesundheit“, „Stadtplanung und öffentlicher Raum“ und eine Station für „Sonstiges“ als Ort für alle weiteren Themen und Inputs.

Von UIV waren bei den Stationen auf Postern Informationen zu klimarelevanten Umsetzungsmaßnahmen vorbereitet worden; und zwar solche von Wien, aber auch vom Bund und der EU, die ihrerseits die Erreichung der Wiener Klimaziele unterstützen. Diese sollten den Mitgliedern des Klimarats, die zwischen den Stationen gemäß ihren Interessen wechseln konnten, eine Orientierung über bereits „Erledigtes“ und in Umsetzung befindliches geben. Ziel der Arbeit an den Stationen war es daher in weiterer Folge, Ideen und Anregungen für zukünftige Maßnahmen zu sammeln und diese auch zu priorisieren.



Abbildungen 4 bis 7: Impressionen von den Inputs und Diskussionen bei und den Berichten von den „Stationen“ © UIV

Vor Sitzungsende fassten Vertreter*innen der „Stationen“ die Diskussionen für das Plenum zusammen und gaben zusätzlich Hinweise auf die dort vorgenommen Priorisierungen hinsichtlich weiterer Umsetzungsmaßnahmen seitens Wiens oder des Bundes.

Dienstag, 12. November 2024

Meeting Advisory Board Wissenschaft (ABW) & Sounding Board Stadt Wien (SBW).

Das Meeting der Mitglieder des ABW und des SBW hatte zwei Teile. Zunächst die Diskussion der Empfehlungen für zukünftige Umsetzungsmaßnahmen aus den „Stationen“ des Vortags; danach eine zum Thema „Gebäudekühlung“.



Abbildung 8:
Die Mitglieder
des Advisory
Boards und des
Sounding
Boards Stadt
beraten im Rat-
haus.
© UIV

1. Reflexion der Empfehlungen der Stationen

Zunächst wurden die zahlreichen Empfehlungen des Vortags einer neuerlichen gemeinsamen Priorisierung durch „Bepunktung“ unterzogen. Die so identifizierten Themen wurden anschließend in drei Kleingruppen beraten:

- **Energiewende braucht Platz:**
Trafos, Gufos, Fernwärmeleitungs- und Stromnetzausbau, Speicher, (Freiflächen für PV und Wind) etc.
Wie kann die Stadt die Suche, Entscheidungen und Genehmigungen für derartige Bauten und Einbauten (noch besser) unterstützen? Reichen die aktuellen Koordinationsprozesse? Braucht es Verbesserungen?
- **Umsetzung des „EU-Gaspakets“:**
Große Chance, weil ein koordinierter Gasnetzausstieg im Vergleich zu einem unkoordinierten die Zielerreichung zu geringsten Kosten verspricht. Unter welchen Voraussetzungen sollen/dürfen Teile des Gasverteilnetzes stillgelegt werden? Zusammenspiel zw. Verteilnetzbetreiber und der Energieraumplanung der Stadt? Ressourcen für die bevorstehende Arbeit?
- **Parkraummanagement:**
Kleinere Berechtigungszonen Anrainer*innen parken (Parkpickerl)? Höhere Park-

gebühren für spezifische Fahrzeugeigenschaften (Größe, CO₂-Emissionen)? Quantitative Zielsetzungen für Stellplätze im öffentlichen Raum? Keine Stellplätze in Schienenstraßen (Mehr Platz für Anderes)? Fokus auf Aufenthaltsqualität und alternative Mobilitätsformen im Öffentlichen Raum?

- **Klimabudget:**
Das Klimabudget ist eine Sammlung von priorisierten und vom Wiener Klimafahrplan abgeleiteten Klimamaßnahmen. Die Zusammenfassung der Sammlung wird im Anhang des Voranschlags der Stadt Wien veröffentlicht.
Diskutiert wurden Vor- und Nachteile einer ex-post Evaluierung einzelner größerer Maßnahmen oder Projekte bezüglich einer gesamthaften und über mehrere Scopes eingesparten Treibhausgasemissionen, die Berechnung bzw. Darstellung von „Co-Benefits“ (über CO₂-Einsparung hinaus) für einzelne Klimaschutzmaßnahmen zur Unterstützung der Kommunikation großer Maßnahmen und Projekte.
Weiters wurde die Möglichkeit des magistratsinternen Ansatzes eines CO₂-Preises für Wirtschaftlichkeitsvergleiche diskutiert, der bei Kosten-/Nutzenvergleichen im Vorfeld von Investitionen, Beschaffungen und anderen relevante Entscheidungen im Sinne der Kostenwahrheit berücksichtigt werden könnte.

Ziel des Austausches in den parallelen Kleingruppen war es, die Positionen zu den einzelnen Themen zu vertiefen, allfällige unterschiedliche Standpunkte kennen zu lernen und so das anschließende „Policy-Briefing“ (mit Mitgliedern der Wiener Stadtregierung) so gut wie möglich vorzubereiten.

2. Gebäudekühlung

Einleitende Inputs gab es sowohl von ABW-Mitglied Peter Holzer als auch von SBW-Mitglied Christian Pöhn. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Wien ist von der Klimakrise stark betroffen. Heute erlebt Wien bereits heißere Sommer, quantifiziert durch die Kühlgradtage, als zum Beispiel Rom vor 30 Jahren. In der Inneren Stadt wurde 2024 im Juni, Juli und August bereits an 41 Tagen eine durchschnittliche (!) Tagestemperatur von 24,9 Grad überschritten.

Konsens gab es, dass wirksamer Sonnenschutz der größte Hebel gegen die sommerliche Überwärmung ist und daher kein Weg an außenliegenden Beschattungen vorbeiführt. Dennoch, selbst bei noch so gutem Sonnenschutz, kann passive Kühlung allein bei hohen und zweifellos weiter steigenden mittleren Außentemperaturen auf Dauer keine komfortablen Innenraumtemperaturen mehr sicherstellen. Zumindest nicht in dicht verbauten, besonders hitzebetroffenen Gebieten und bei bloß einseitig belüftbaren Wohnungen.

Das Bedürfnis nach Milderung der sommerlichen Temperaturen in den Wohnungen bildet sich auch sichtbar in der Zahl der installierten Klimaanlage ab: Die Zahl der Klimaanlage in österreichischen Privathaushalten hat sich im Zeitraum 2004 bis 2022 fast verachtfacht. 2022 waren bereits in 315.000 Privathaushalten, das sind ca. 8 % aller Privathaushalte, Klimaanlage installiert.

Klimaanlagen führen in der dichtverbauten Stadt zu Belastungen mit Lärm und Abwärme und damit zu Minderungen der Aufenthaltsqualität auf den eigenen Balkonen oder im Außenraum und im Innenraum beim (abendlichen) Fensterlüften. Das unsachgemäße Nachrüsten von Klimaanlagen in Bestandsbauten kann außerdem zu schleichenden und gravierenden Schäden durch Kondensat, Schwammbefall und Schimmelbildung führen.

Holzer postulierte einen Handlungsbedarf in der Klärung der Frage, ob Wien die Installation von Klimaanlagen dem Markt bzw. dem individuellen Handeln überlassen will, oder ob die Stadt über das derzeitige Maß hinaus gestaltend eingreifen will.

Holzer würdigte, dass Wien diesbezüglich schon zahlreiche Maßnahmen gesetzt hat: Finanzielle Förderung von Sonnen- und Wärmeschutz, klimafitte Gestaltung von Straßenzügen und Plätzen, Rückbesinnung auf Wohnungsgrundrisse mit Fensterlüftung über mehr als eine Orientierung. Dennoch, so Holzer, brauche es eine Diskussion darüber, ob und wie Wien eine Strategie entwickeln kann, die unausweichlich stattfindende Entwicklung zur technischen Kühlung in sozial und ökologisch vertretbare Bahnen zu lenken.

Folgende Maßnahmen kämen dazu in Frage:

- Die proaktive Genehmigung von außenliegendem Sonnenschutz auch – gestalterisch entsprechend – an stadtbildgestalterisch wertvollen Gebäuden.
- Ein Verbot von sozial unverträglichen Techniken der Rückkühlung, wie dem Positionieren von Außengeräten der Klimaanlagen in der Nähe von Balkonen oder Schlafzimmerfenstern.
- Ein Verbot, Trinkwasser zur Rückkühlung zu verwenden.
- Förderung und strategische Entwicklung von Techniken der Wärmeabfuhr in nutzstiftende Wärmesenken, z.B. die Warmwasserbereitung, Erdsondenfelder oder übergeordnete Wärme- oder Kältenetze.

In den folgenden Wortmeldungen wurden viele Aspekte beleuchtet bzw. Fragen aufgeworfen: Welche technischen Möglichkeiten gibt es für die aktive Kühlungen? Wie kann man in Fernwärme versorgten Gebäuden die Kühlung lösen? Werden die hunderttausenden nicht quer-lüftbaren Wohnungen in Gebäuden aus bestimmten Bauphasen bei Hitze unbewohnbar? Wie kann bei Außenjalousien gewährleistet werden, dass z.B. ältere Menschen, die im Sommer ganztägig zu Hause sind, ausreichend Licht bekommen und auch noch nach draußen schauen können? Braucht es wegklappbare Beschattungselemente oder andere Lösungen um Belichtung und Ausblick sicher zu stellen? Neubau: Besser viele kleine Fenster anstatt eines großen, weil man sonst nicht mehr rausschauen kann. Wie erfolgt in Wien die Umsetzung jener Vorgabe aus der EU-Energieeffizienzrichtlinie, die für Städte über 45.000 Einwohner die Erstellung von Wärme- und Kälteplänen vorsieht?

Angesichts der absehbaren Verschärfung der Hitzeproblematik wird dieses Thema wohl auch weiterhin auf der städtischen Agenda und jener des Wiener Klimarats stehen.

Dienstag, 12. November 2024

Austausch mit Wiens Spitzenpolitik

Im abschließenden Briefing der Mitglieder des Advisory Boards mit Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und Stadtrat Jürgen Czernohorszky wurden seitens des ABW im Wesentlichen die Themen, die im Rahmen der vorangegangenen Sitzungen des Klimarats prioritär diskutiert wurden, erläutert. Die ABW-Mitglieder berichteten von einigen Empfehlungen sowie von Konsens- und Dissenspositionen aus den Reihen des Klimarats.

Besonderes Interesse gab es zu den Themen Kühlen von Gebäuden; Gas(netz)ausstieg; Wohnrechtliche Maßnahmen zur Erhöhung der Bereitschaft zum Austausch von Wohnungsgasthermen durch klimafreundliche Alternativen; Förderungsdifferenzierung für Heizsysteme gemäß „Wärmeplan“; Verschiedene Aspekte zum Thema Fernwärme etc.



*Abbildung 9:
Die Mitglieder
des Advisory
Boards Wissen-
schaft beim ab-
schließenden Po-
licy-Briefing mit
Vizebürgermeis-
terin Katrin
Gaál, Stadtrat
Jürgen Czerno-
horszky und
Klima-Bereichs-
leiter Andreas
Januskovecz*

*© David Haber-
mann / Stadt
Wien*